

Interview

Innovationen sollten den Standard verbessern

Die Neuentwicklung von Produkten, wie sie auf der IDS in Köln vorgestellt werden, und deren Etablierung ist eng mit der wissenschaftlichen Forschung verknüpft. Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake, seit dem Deutschen Zahnärztetag im vergangenen Jahr Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), wirft im Interview mit Kristin Jahn (Redaktion DENTALZEITUNG) einen Blick auf die Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Produktinnovationen und den Erfordernissen der praktizierenden Zahnärzte.

Herr Prof. Dr. Dr. Schliephake, Sie haben die Präsidentschaft der DGZMK zum 19. November letzten Jahres übernommen. Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Präsidentschaft setzen?

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt darauf, der DGZMK als wissenschaftliche Dachgesellschaft der Zahnmedizin in Deutschland eine bessere Sichtbarkeit zu verschaffen und ihre Präsenz in der wissenschaftlichen Beratung aller mit der Zahnmedizin befassten Gremien zu erhöhen. Dies ist ein sehr breites Tätigkeitsfeld, in dem sich einerseits aktuelle forschungspolitische Bestrebungen wie

beispielsweise die Versorgungsfor- schung finden und andererseits aber auch die Herausforderungen, die die novellierte Approbationsordnung an die universitäre Ausbildung in der Zahn- medizin stellt. Aber auch im postgraduierten Bereich gilt es, die Integration der Zahn- medizin in die Medizin weiter fortzu- führen.

Welche Bedeutung hat die DGZMK als wissenschaftliche Instanz bei der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten für die Zahnmedizin und deren späterer Etablierung?

Eine sehr verantwortungsvolle. Es gilt nicht nur, den Sinn und Zweck von Inno- vationen wissenschaftlich zu zeigen, sondern auch die Relevanz für den Pra- xisalltag zu be- oder widerlegen. Grund- sätzlich sollte der wissenschaftliche Nachweis des Nutzens Maßstab für die Neu- und Weiterentwicklung von Pro- dukten sein. Über die Frage, was ist mög- lich und was ist nötig, kommen natürlich auch Fragen der Ethik hinein. Dieses Thema wird durch die DGZMK in dem im letzten Jahr gegründeten Arbeitskreis Ethik aufgegriffen.

Die DGZMK wird mit einem eigenen Stand auf der IDS vertreten sein. Was erwartet die Besucher hier?

Wie zuletzt werden wir bei der IDS einen gemeinsamen Stand mit der Bundeszahnärztekammer und der Kas- senzahnärztlichen Bundesvereinigung haben. Dieser gemeinsame Anlauf- punkt firmiert wieder unter dem Claim „Politik, Praxis, Wissenschaft“ und bie- tet ein durchgehendes Programm sowie die Möglichkeit, hier eine Rast vom IDS- Rummel einzulegen. Das hat sich be- währt.

Die DGZMK wird im Rahmen dieses Programms u.a. regelmäßige Sprech- stunden zu Fachthemen wie Periim- plantitis anbieten.

Für welche Produktgruppen interes- sieren Sie sich persönlich am meisten auf der diesjährigen IDS?



▲ Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake, Präsident der DGZMK.

Für mich als Chirurg sind es natürlich vor allem Neuerungen, die sich um die chirurgische Tätigkeit drehen, von der Planung über die Anästhesie bis zur Durchführung.

Zentrale Themen der diesjährigen IDS sind nach Angaben der Veranstalter Implantologie, Endodontie, Hygiene, Digitale Technik und Kieferorthopädie. Sind das Ihrer Meinung nach die Fachgebiete, bei denen Produktinnovationen am ehesten den Behandlungsstandard erhöhen können?

Es sind jedenfalls wesentliche Bereiche der Behandlung. Naturgemäß sollten Innovationen auf diesen Gebieten den Standard verbessern. Ob jede Innovation sinnvoll oder nützlich ist, wird sich vermutlich in der Gebrauchsphase erweisen. Typischerweise findet in dieser Zeit ja erst die wissenschaftliche Validierung über längere Zeiträume statt. Davon unabhängig sind natürlich Fragen der Finanzierbarkeit.

Was raten Sie niedergelassenen Zahnärzten – wie zieht man in der täglichen Praxis den meisten Mehrwert aus Produktneuheiten?

Grundsätzlich sollten Neuerungen zur Vereinfachung der Behandlungsabläufe und/oder zur Verbesserung der Ergebnisqualität beitragen. Dies wäre eine wichtige Frage, die sich jede Kollegin und jeder Kollege bei der Betrachtung von Produktneuheiten stellen sollte. Ob sich im Einzelfall daraus ein praktischer Mehrwert realisieren lässt, bleibt der aber oft individuellen Einschätzung vorbehalten.

Wie wichtig ist generell in der Zahnarztpraxis eine Ausstattung auf höchstem technischen Niveau für den Behandlungserfolg?

Eine solche Ausstattung kann das Behandlungsergebnis verbessern. Aber sie allein wird den Behandlungserfolg nicht herbeiführen. Hier sind immer noch das sichere Wissen und die praktische Erfahrung

die entscheidenden Faktoren. Kein Mensch kann plötzlich prima Schwimmen, nur weil er eine neue Badehose hat. Auch ein noch so fester Glaube an die Leistungsfähigkeit der Technik ist keine Erfolgsgarantie.

Herr Prof. Dr. Dr. Schliephake, herzlichen Dank! <<

>> **KONTAKT**

Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake

Georg-August-Universität

Klinik für MKG-Chirurgie

Robert-Koch-Str. 40

37075 Göttingen

Tel.: 05 51/39 83 06

Fax: 05 51/3 91 26 53

E-Mail: [schliephake.henning@](mailto:schliephake.henning@med.uni-goettingen.de)

[med.uni-goettingen.de](mailto:schliephake.henning@med.uni-goettingen.de)

ANZEIGE

Flexibilität

in Form und Service



QUALITÄT

Die komplette Fertigung in Deutschland ist einer der wesentlichen Qualitätsmerkmale unserer Möbellinien. Hinzu kommen Langlebigkeit sowie zeitloses und unverwechselbares Design.



FLEXIBILITÄT

Ihre räumlichen Gegebenheiten sind für uns eine Herausforderung. Wir planen mit Ihnen gemeinsam, transportieren und montieren pünktlich zum gewünschten Termin.



SERVICE

Schaffen Sie in Ihrer Praxis ein individuelles Ambiente – unsere Mitarbeiter beraten Sie vor Ort. Wählen Sie aus 180 RAL Farben – nur bei uns und ganz ohne Aufpreis.

